

Paris, 29. Juli 1914. Der Ministerpräsident Wilson übernahm sofort nach seiner Ankunft in Paris die Leitung des Ministeriums des Äußeren. Er hatte im Laufe des Nachmittags Unterredungen mit Ribot und Delcassé und empfing nacheinander den deutschen und den russischen Botschafter.

Frankreich konzentriert 280 000 Mann.

Paris, 29. Juli. Aus zuverlässiger Quelle verlautet: Eine Mobilisation der französischen Armee ist bisher nicht angeordnet worden. Dagegen werden heute abend sämtliche Bedienungstruppen an der Ohrenge Konzentriert sein, insgesamt 280 000 Mann. Alle Regimenter, die sich auf den Truppenübungsplätzen befinden, sind in ihre Garnisonen zurückgeführt. Telegraphische Befehle sind an alle Befehlshaber ergangen, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, falls die Ereignisse eine Mobilisierung notwendig machen sollten. In den Ostdepartements wurden von der Militärbehörde Pferde in großer Zahl requiriert. Alle Festungskommandanten des Grenzforts haben Befehl erhalten, ihre Plätze in volle Kriegsbereitschaft zu setzen. Diese Maßnahmen sind als Vorsichtsmaßnahmen anzusehen, da Frankreich für alle Fälle gerüstet sein will.

Konstanz, 29. Juli. Drei Artillerieregimenter, die auf dem Übungsplatz in Rottwil Schießübungen vollendet hatten und in Tagesmärschen in ihre Garnisonen zurückzuführen sollten, erhielten telegraphischen Befehl, sofort mit der Eisenbahn abzuweichen und trafen noch während des Tages in Toul, Nancy, Neuilly und Troyes ein. Desgleichen sind verschiedene Infanterieregimenter der 42. Division, die nach dem Truppenlager von Ghalons unterwegs waren, entlang nach Bar-le-Duc, Longuyon, Verdun und Conslans zurückgeführt. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere sind telegraphisch zurückgerufen worden. Auf sämtlichen Bahnhöfen wird alles zum Transport von Kriegsmaterial und Truppen vorbereitet.

Genf, 29. Juli. Genfer Reisende, die gestern abend in Paris vom Ostbahnhof über die Gare d'Orly, wurden gemungen, den Dooer Bahnhof in Paris zu benutzen, da der Ostbahnhof militärisch besetzt und für Truppentransporte reserviert war, für welche, laut Bericht, über 20 Züge in Bereitschaft standen.

Der montenegrinische Aufmarsch.

Wien, 29. Juli 1914. In Montenegro sind gleichfalls die Mobilisierungsmaßnahmen in vollem Gange. Die Unterbreitungen erfolgen hier durch Boten von Ostschist zu Ostschist. Die Versammlung der montenegrinischen Kräfte erfolgt längs der Westgrenze des Königreichs in mehreren Gruppen. Aus den weiter landeinwärts gelegenen Wäldern dringt eine große Kavallerieabteilung an die Westgrenze ab. König Nikita und die Regierung sollen heute nach Podgorica ausgewandert sein. Die montenegrinischen Truppen bei Ploze liegen mit den serbischen Abteilungen bei Priboj in enger Fühlung.

Spaniens Verpflichtungen.

Madrid, 29. Juli 1914. Hier tritt gegen den österreichisch-serbischen Konflikt jedes andere Interesse zurück. Man spricht von einem bevorstehenden Ministerium in Madrid unter dem Vorsitz des Königs, im Falle die Ereignisse einen international bedrohlichen Charakter annehmen, und verheißt sich keineswegs die Spanien aus dem Abkommen mit Frankreich ausfallenden Verpflichtungen. Wie es heißt, bestehen sie in der Befolgung der französischen Stellungen in Marokko durch hunderttausend Spanier, um die französischen Truppen in Afrika freizulassen.

Russische Spione in Galizien.

W Stanislau (Galizien), 29. Juli 1914. In der letzten Nacht beobachtete ein Wachtposten einen Offizier in österreichischer Uniform am Pulvermagazin und sprach ihn der Vorschrift entsprechend an. Der Offizier flüchtete. Es gelang jedoch, ihn festzunehmen. Es wurde festgestellt, daß es sich um einen russischen Offizier handelte. Später bemerkte man in der Umgebung des Pulvermagazins vier verdächtige Personen. Der Posten schoß auf sie und verlegte einen tödlich.

Wien, 29. Juli 1914. Kaiser Franz Joseph scheidet, sobald der Krieg im Gange ist, von sich nach Pest über, um dem Schauspiel der Ereignisse näher zu sein.

Genf, 29. Juli 1914. Das „Genfer Journal“ meldet, es verlautet, daß mehrere Baggons Getreide mit dem Bestimmungsort Genf von Frankreich zurückgehalten wurden.

Odeffa, 29. Juli 1914. Hier fanden heute große Kundgebungen für Serbien, Montenegro, Frankreich und England statt.

Prinz Heinrich über die Lage. Prinz Heinrich von Preußen ist von England in Kiel eingetroffen. Auf der Heimreise erklärte er einem Freunde der Hamburger Neuen Zeitung:

In England habe er zu seiner Freude eine sehr objektive und ruhige Auffassung der Lage feststellen können. Auf der Rückreise habe er in deutschen Kreisen überall eine gewaltige Begeisterung bemerkt. Das erfüllte ihn mit Stolz, aber die kriegerische Stimmung gehe auch ihre Bedenken. Das Volk dürfe nicht vergessen, welche schweren wirtschaftlichen Folgen ein Weltkrieg mit sich führen würde. Der Prinz gab schließlich der selten überzeugend Ausdruck, daß der Krieg lokalisiert bleiben werde.

Die finanzielle Kriegsbereitschaft Deutschlands. Einer, der es wissen muß, der ehemalige Reichsfinanzminister und jetzige Berliner Oberbürgermeister äußerte sich gelegentlich einer Unterredung mit Vertretern der Presse über die finanzielle Bereitschaft Deutschlands für den allerschwersten Fall nicht über allem Zweifel.

Sozialmaßnahmen in Holland und Belgien. Die holländischen Kriegsschiffe Noord-Brabant und Postenar, welche sich im Ausland befinden, erhielten Befehl, heimwärts zu fahren. Verschiedene Eisenbahnbrücken wurden durch Truppenabteilungen besetzt. Schlepplampfen im Hafen von Schiedam und an der Küste sollen von der Regierung für ihre Zwecke mit Befehl besetzt worden sein. Drei Klassen von Reservisten wurden in Belgien einberufen. Uebernationaler Krieg ist, wenn es denn wird, belgische Fronten bereiteten sich vor, die kleineren Eisenbahnbrücke über die Maas bei Verviers zu sprengen. In der Provinz Brabant wird die Maas bei Verviers mit „hundert Schiffe“ angebracht worden sein.

Wirtschaftliche Maßnahmen in Österreich. Um dem Lebensmittelmangel in der ganzen Monarchie ein Ende zu setzen, werden Maximalpreise für die wichtigsten Lebensmittel festgelegt. Sie betreffen sich auf den Verkauf von Fleisch, Brot, Zucker und Kartoffeln.

Aus der Schweiz wird mitgeteilt, daß dort alle Nachrichten von einer Mobilisierung verdächtig werden, um das Abreisen der Fremden zu verhindern. Das Einführen ausländischer Retungen ist verboten. Die Fremden verhandeln sich mit ihren Angehörigen in der Heimat durch Fernwortsprechern.

St. Gallen und St. Gallen. Die Wiener Wache wird zunächst weiter geschlossen gehalten. In Budapest bleibt die Effektenbörse bis auf weiteres, die Streikbedrohungen noch zwei Tage geschlossen. Die nieder-

ländische Wache von der Distanz von 200 bis 40 Prozent erhöht. — Die Börsen von Rom und Mailand haben das Termingeschäft eingestellt. — Die Petersburger Börse bleibt am Donnerstag, Freitag und Samstag geschlossen. — Aus New-York wird gemeldet: Die Vorkonferenzen von Montreal und Toronto haben die Schließung der Börsen angeordnet bis zu dem Zeitpunkt, wo die europäische Lage eine bestimmte Besserung zeigt.

Ein Kirchenbrief des Kardinal-Erzbischofs von Wien. Kardinal-Erzbischof Kiss hat auf Anlaß der Kriegserklärung an Serbien einen Kirchenbrief an seine Diözesanen gerichtet, in dem es heißt:

Wo ist in diesen Tagen einer unter uns, der gegenüber diesen ewigen Herausforderungen eines Staates, der nach den übereinstimmenden Ergebnissen der Geschichtsklaren von der Welt als der jüngsten himmelschreienden Kardinal von Serajewo nicht freigesprochen werden kann, noch weiter ruhig stehn und schauen könnte, wo ist einer unter uns, der bei der Gerechtigkeit und Notwendigkeit des unsrer Freiheitskämpfer aufgewagten Krieges nicht vollumfänglich überzeugt wäre? Mit vollem Vertrauen auf die gerechte Sache unseres Vaterlandes stehen unsere Söhne und Brüder in diesen Tagen erster Prüfung vor allem unser Auge und Herz zu dem Herrn der Deerechten emporheben und ihn im Geiste demütiger und opferwilliger Hülfe bitten, die Waffen unserer Streitkämpfer zu segnen. Wenn der Herr mit uns, wer ist wider uns? Wir wollen in diesen Tagen der Heimholung aber auch unsere Opferwilligkeit herbeiführen, um den Bedürfnissen dieses gerechten Krieges zu begegnen und insbesondere die unvermeidlichen Leiden, die er in seinem Gefolge hat, zu lindern. Wehet und Opfer verlangt die Sache unseres Vaterlandes! Gebet und Opfer wollen wir auch bringen!

Dann werden öffentliche Gebete angeordnet.

Die Franzosen in Marokko. Die „Königliche Zeitung“ meldet aus Tanger: Die französischen Offiziere über Majorität erhielten den Befehl, nach Frankreich zurückzuführen. General Baucourt erklärte, wenn Frankreich in einen Krieg verwickelt würde, so würden die französischen Truppen das Innere Marokkos räumen und nur Rabat und Casablanca halten; ähnlich würde in Algerien und Tunis vorgehen. — Die Marokkaner verfolgen mit Interesse den österreichisch-serbischen Gegensatz. Es steht fest, daß gewisse unter Frankreichs Herrschaft stehende und eine gewisse Selbständigkeit erlangende Gruppen sich sofort nach Kriegsbeginn Frankreich erklären würden.

Die militärische Lage.

Das österreichische Heer zählt im Frieden 414 000 Militärpersonen (einschl. Offiziere), die in 33 aktive und 16 Landwehr-Divisionen gegliedert sind. Abwehrend von uns sind aber die Landwehrtruppen schon im Frieden bestehende Formationen mit eigenem Rekrutensystem, die den aktiven Truppen vollkommen gleichwertig sind. Je zwei aktive und eine Landwehr-Division sind zu einem Armeekorps zusammengestellt, von denen das österreichische Heer 16 zählt. Außerdem sind noch 10 Kavallerie-Divisionen vorhanden. Im Kriegsfalle beträgt die Stärke des Heeres ohne Landwehr und Ersatz etwa zwei Millionen Köpfe. Demgegenüber beträgt das serbische Heer im Frieden 300 000 Mann, das eigentliche Feldheer erreicht bei der Mobilisierung etwa 500 000 Mann. Rechnet man die Besatzungs- und Ersatztruppen hinzu, kommt man etwa auf eine halbe Million.

Chesterich ist also zahlenmäßig weit überlegen. Es ist dabei aber zu berücksichtigen, daß nicht alle Kräfte gegen Serbien verwendet werden können, da die anderen Stenzen, namentlich gegen Rußland, nicht von allen Truppen entblößt werden können. Bei einer Anzahl Truppen wird auch aus innerpolitischen Gründen eine Verwendung gegen Serbien besser unterbleiben. Deshalb sind auch jetzt nur acht Armeekorps mobil gemacht, die einen Gesamtstand von 400 000 Köpfen haben.

Was die Bewaffnung und Ausrüstung der beiden Heere anbetrifft, so sind sie sich gleichwertig, denn auch Serbien hat durchaus neuerzeitliche Waffen eingeführt. 8-Kilometer-Mörser-Regimenter, 7,5-Zentimeter-Schnellfeuergeschütz mit Rohrwaffen und Schusspatronen von Schneider-Creusot. Wenn die höheren Führer in Chesterich besser ausgebildet sind und mehr Uebung in systematischer und wissenschaftlicher Schulung gehabt haben und die Mannschaften länger dienen, so haben die Serben dagegen den Vorteil, daß sie einen einheitlichen Erziehung haben und daß ein Krieg gegen Chesterich in allen Schichten des Volkes gleichmäßig populär ist. Auch ist ein großer Teil der Truppen kriegerisch geübt. Geist und Disziplin des Heeres sind gut. Man kann deshalb die beiden Armeen qualitativ als gleichwertig betrachten.

Was den Gang der Operationen anbelangt, so will Chesterich bestimmte Forderungen durchsetzen und Serbien zu ihrer Annahme zwingen. Das kann aber nur dadurch geschehen, daß es in Serbien einmarschiert, das serbische Heer zu schlagen sucht und das Land besetzt. In der serbischen Widerstand gebrochen und sieht Serbien, daß es von der Seite nicht unterliegt wird, so muß es die Forderungen annehmen. Daraus ergibt sich also für Chesterich die Notwendigkeit des Angriffs für Serbien, die Beseitigung.

Als die österreichischen Forderungen von Serbien abgelehnt wurden und am Samstag der österreichische Generalstab Befehl erteilte, hatte man sich schon annehmen, daß unmittelbar der Vormarsch der österreichischen Armeekorps beginnt würde. Die Mobilisierung eines Armeekorps nimmt im allgemeinen drei bis fünf Tage in Anspruch. Am Sonntag erfolgte der Befehl zur Mobilisierung. Der Eisenbahntransport eines Armeekorps nimmt weitere 3-5 Tage in Anspruch, zu denen noch die eigentliche Aufbruchzeit hinzukommt. Es werden also mindestens 8 Tage vergehen, ehe die entferntesten Kräfte in ihren Aufmarschstellungen eingetroffen sind. Wollten also die Österreichern mit dem Beginn der eigentlichen Operationen auf das Eintreffen der letzten Truppen warten, dann dürfte das erst Mitte nächster Woche erfolgen. Sowohl dem militärischen wie dem politischen Standpunkte erscheint dies aber wenig zweckmäßig. Es dürfte besser sein, den Hebergang über die Donau und Save und die Befegung von Belgrad vorzunehmen, sobald die Grenzkorps operationsbereit sind. Das würde sehr viel früher erfolgen können, da die Grenzkorps nur die Eisenbahnen einzunehmen brauchen und da sie schon im Frieden sich auf erhöhtem Stande befinden.

Politische Erwägungen fordern, daß der Angriff möglichst schnell durchgeführt wird. Chesterich muß immer noch damit rechnen, daß ein dritter Staat (Rußland) in den Kampf eingreift. Ebe Rußland seine Rohmaterialien verhandelt und an der österreichischen Grenze aufmarschiert ist, wird aber eine gewisse Zeit vergehen (14 Tage bis 3 Wochen). In dieser Zeit muß der erste entscheidende Schlag gefallen sein und Serbien niedergeworfen sein, damit die österreichischen Hauptkräfte in anderer Richtung verwendet werden können. Um dies zu erreichen, ist der sofortige Beginn der Operationen geboten.

Es muß aber immer erst die planmäßige Durchführung der Mobilisierung und des Aufmarsches abgemacht werden. Ein Vorgehen mit Teilkorpsen würde diese Gefahr auslösen, denn jetzt geschlagen zu werden. Die strategische Lage erleichtert das Streben nach schneller Entscheidung, da der Eisenmarsch von zwei Seiten, auf beiden Seiten von Norden her über die Donau und von Westen von Dognien her. Sollten die Serben die Donaulinie hartnäckig verteidigen und den Österreichern den Hebergang verwehren wollen, so trifft der Vorstoß österreichischer Kräfte von Dognien her die Serben in ihrer linken Flanke, wolle sie aus und bedroht ihre rückwärtigen Verbindungen. Welchen sie trotzdem ziehen, so könnte es bei der Hebergang der Österreichern leicht zu einer Umzingelung kommen. Die Beseitigung der Donaulinie wird auch noch dadurch erleichtert, daß keine modernen Befestigungen vorhanden sind. Belgrad gilt zwar als

festung ist oder ohne jeden militärischen Wert, da die Werke noch aus der Zeit des Türkenkrieges stammen.

Unter diesen Verhältnissen ist es durchaus zweckentsprechend, daß die Serben sich auf eine hartnäckige Verteidigung der Donaulinie nicht einlassen, sondern sie nur langsam besetzen und sich mit ihren Hauptkräften weiter südlich versammeln. Sie haben Belgrad preisgegeben, haben sich dadurch der drohenden Umfassung entzogen und Zeit gewonnen. Dies ist namentlich wichtig, so lange sie noch auf eine Umfassung durch Rußland rechnen.

Das nächste Ziel des österreichischen Einmarsches wird die Bundeshauptstadt Belgrad sein. Bei dem Hebergang über die Donau und bei dem Angriff auf Belgrad wird auch die österreichische Donaulinie mitwirken, die aus sechs Monitoren und sieben Patrouillenbooten besteht. Erstere sind mit je drei 12-Zentimeter-Schnellfeuergeschützen ausgerüstet und bilden eine sehr starke und bewegliche Artillerie-Flottille. Ebe die Österreichern nach Vollendung ihres Aufmarsches und Hebergang die Donau den allgemeinen Vormarsch antreten und die in das Innere des Landes zurückgegangenen serbischen Armeen getroffen haben, wird eine gewisse Zeit vergehen. Es ist deshalb nicht zu erwarten, daß schon in den nächsten Tagen entscheidende Schlagen fallen werden. Das kann insofern als günstig bezeichnet werden, da inzwischen die diplomatische Zeit hat, zu verhandeln und ihre Bemühungen fortsetzen kann, den Krieg zu lokalisieren.

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Juli 1914. Gegen die Wahl des fortschrittlichen Abg. Wagner in Labiau-Wahlau wird, der Kreuzzeitung zufolge, von konservativer Seite Protest eingeleitet werden.

Heimkehr der Minister. Nachdem in den letzten Tagen bereits Staatssekretär v. Tirpitz und Kriegsminister Friedrich v. Falkenhayn aus ihrem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt waren, sind jetzt auch noch der Staatsminister Dr. Delbrück, der Staatsminister und Minister der öffentlichen Arbeiten von Breitenbach und der Staatsminister und Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten Dr. v. Trott zu Solz wieder in der Reichshauptstadt eingetroffen. Damit dürften Staatssekretäre und Staatsminister wieder vollständig in Berlin versammelt sein. Auch die diplomatischen Vertreter kehren, soweit sie sich auf Urlaub befanden, wieder in die Reichshauptstadt zurück.

München, 29. Juli 1914. In der bayerischen Abgeordnetenkammer gab vor Eintritt in die Tagesordnung Präsident von Ortler die folgende Erklärung ab: „Der schwere Ernst der Lage, die sich zunächst in dem uns betreffenden Nachbarland Österreich-Ungarn darstellt, zusammen mit der Möglichkeit, daß die Kriegsklammern auch weitere Staaten ergreifen, haben den Seniorenkongress der Kammer veranlaßt, sich erneut mit der Geschickliche des Hauses und ihrer schließlichen Förderung für alle Fälle zu befassen. Sollte der heutige Tag etwas wesentlich Neues bringen, so muß wohl auch eine Neuerung des Ministerpräsidenten erfolgen, damit wir über die Beendigung der Geschäfte und Einigen können.“ Das Haus war mit dem Präsidenten einverstanden. Später kam es zu förmlichen Szenen, als bei der Beratung des Eisenbahnverkehrs der Verkehrsminister v. Seidlitz auf die Tendenz des sächsischen Eisenbahnverbandes hinwies und dabei auf die Wehrheit des Hauses mit folgenden Worten appellierte: „Wollen wir die Herrschaft über das Veronal und damit über den Betrieb und das Wohl und Wehe des Vaterlandes einem Dr. Schödlitz und Hofkaplan überlassen? Wehafte Unruhe bei den Sozialdemokraten.“ Die Angriffe dieser Herren berühren nicht einmal meine Ruhelohne. (Lachendes Beifall im Zentrum, lärmliche Hui-Hui bei den Sozialdemokraten.) Die Antwort darauf muß seitens aller deutschen Eisenbahnverwaltungen lauten: „Keinmal.“ (Lachendes Beifall im Zentrum, während zu gleicher Zeit auf Seiten der Sozialdemokraten ein großer Lärm entstand und der Minister mit Schimpfworten und Beleidigungen gerade überhäuft wurde.) Der Präsident war machtlos. Der Minister stand während der ganzen Szene ruhig auf seinem Platze. Er betonte, daß die rechtliche Frage, auf dem Eisenbahnvertrag das Streikrecht gewährt werden könne, ganz klar liegt. So wichtige Betriebe, wie die Armee und die Verkehrsanstalten, dürfen durch eine Massenarbeitslosigkeit nicht lahmgelegt werden. (Beifall im Zentrum. Unruhe bei den Sozialdemokraten.) Das ist der Standpunkt der Regierung, und von diesem Standpunkt aus müssen wir das Streikrecht verlangen und den sächsischen Eisenbahnverband bekämpfen. (Beif. Bravo.)

Ausland.

Frankreich Niederlage in Marokko. Die Kolonue Gouraud hatte am 26. Juli, als sie ihre am 25. begonnene Bewegung im Inquartale fortsetzte, mit den Marokkanern einen schweren Kampf zu bestehen, in dessen Verlauf die Franzosen 50 Tote, darunter einen Hauptmann, verloren, 88 Franzosen wurden verwundet. Einzelheiten fehlen noch.

Aus Kirche und Schule.

Freiburg, i. Br. 29. Juli 1914. Am Sonntag, 26. Juli, dem Feste des Bundespatrons, des heiligen Ulrich von Baden, fand in der Erzdiözese Freiburg ein sogenannter Jugendtag statt. Auf allen Kanalen in Stadt und Land wurde über Jugendpflege und Jugendkultur geredet und eine allgemeine Reichsliste zum Besten der katholischen Jugendorganisation abgehalten.

Nur dem Nachbargebiet.

Lehrer, 29. Juli 1914. Der Abdonlubbzweigerin Dornbier, der vor Jahresfrist gegründet und heute bereits 41 Mitglieder besitzt, hat im verflochtenen Jahre und in diesem Sommer 15 Bänke anbauen, grün streichen und mit einem geschmackvollen Zeile „Abdonlubb Dornbier“ versehen lassen und zwar an den schönsten und besuchtesten Plätzen der näheren und weiteren Umgebung. Leider ist ein Gemäldebild an einer Wand an der Langenhiemerer Straße von herabstürzender Hand zertrümmert worden. In Bänke werden dem Schutze der Spaziergänger und des Publikums empfohlen, da die Anfertigung und Aufstellung der Bänke große Kosten verursacht hatte.

Wed. 30. Juli 1914. Die russischen Badegäste — es waren in dieser Saison recht viele — sind von hier wieder abgereist. — Ein Badeortverein ist hier gegründet worden. — Kräfte von hier sind beizutreten, außerhalb der Vereinigung steht die Wehrkraft, nämlich 5.

Derfeld, 29. Juli 1914. Gestern abend gegen acht Uhr landete auf dem Exzerzierplatz am Oberberg ein Militärhospitaller mit Leutnant Grobedankel vom Kölner Infanterieregiment als Führer und Hauptmann Gabriel von der Landesausnahme als Beobachter. Die Herren kamen vom Truppenübungsplatz Bahn und wollten nach Oberdorf liegen. Sie mußten jedoch hier eine Rollladung vornehmen, wobei ihr Apparat sich an einem aus der Erde hervorwachsenden Pfahl leicht beschädigte. Die Herren setzten ihre Reise heute morgen um 10 Uhr mit dem Doppeldecker fort.

Kaiser (Hr. Wagners), 30. Juli 1914. Der Dänker Jadel von hier hatte auf der Fahrt von Danau nach Weinhäusen den Gärtner Maßmeister

auf Würzburg auf seinen Wagen genommen und war dann eingeschlagen, was Wohlmeister benutzte, ihm 100 Mark zu stehlen. In Weinhäusen wurde der Dieb festgenommen.

Genau, 29. Juli 1914. Als gestern nachmittag auf dem Wasserübungsplatz der 2. Fliegerbrigade an der Ringel eine vom 2. Bat. des Infanterieregiments Nr. 88 zusammengestellte Bionierabteilung mit dem Aufschauen eines Laufsteiges beschäftigt war, fielen einige Muskelere in das Wasser. Der Muskelier Weidert, von der 8. Kompanie wurde von der Strömung erfasst und mit fortgerissen. Alle Versuche, ihn zu retten, blieben erfolglos. Verschiedene Muskelere gerieten bei den Rettungsversuchen selbst in Lebensgefahr. Ein ebenfalls dem Exzerzierplatz nahe Soldat, der sich an dem Rettungsversuche beteiligte, wurde noch im letzten Augenblick von dem die Übung leitenden Leutnant Debes gerettet. Die Leiche des aus Vierstadt stammenden ertrunkenen Muskeliers ist noch nicht gelandet.

Frankfurt, 28. Juli 1914. Die Stadtorbnetzung genehmigte heute die Sogungen für eine städtische Arbeitslosenversicherung. Nach mehrstündigen Auseinandersetzungen und nach dem eingehenden Fraktionsbeschluss wurden auch die Regelung der Beamten-, Lehrer- und Arbeiterelöhne, die eine Erhöhung um zusammen 479 000 M. erfahren, angenommen.

Weinhäusen, 29. Juli 1914. Ein traugiger Fall ereignete sich hier. Am Dienstag waren 50 Jahre verfloßen, seit der Schuhmachermeister Johannes Odenfay in Weinhäusen seine Meisterprüfung bestanden hatte. Das goldene Meisterjubiläum sollte gestern in feierlicher Weise begangen werden. Lange schon hatte sich der Jubilar auf diesen Jubeltag gefreut und von Seiten der Handwerkskammer und der Junger waren viele Ehrungen anlässlich dieses seltenen Jubiläums vorgesehen. Von beiden Korporationen sollte ihm der Ehrenmeisterbrief überreicht werden und seine Ernennung zum Ehrenmitglied war vorgesehen. Als nun gestern morgen die Deputation in der Wohnung des Jubilars erschien, erwartete sie ein herzerfreuetendes Gesicht. Der im 75. Lebensjahre stehende Jubilar war am Morgen, an dem er schon längere Zeit litt, gestorben, jedoch die Deputation an einer Totenbahre stand.

Kaiserslautern, 30. Juli 1914. Wegen das von der Eisenbahnbehörde ausgesetzte Projekt des hiesigen Eisenbahnbauwerks sind sehr viele Reklamationen gemacht worden. Heute fand nun die Prüfung derselben statt, und es muß auf Grund derselben ein ganz neues Projekt ausgearbeitet werden.

Oberstadt (Oberbesen), 29. Juli 1914. Ein börsartiger Stier beachtete seinen Wäcker, den Knecht Heim, mit dem Hörnern darat, daß der Mann lebensgefährliche Verletzungen davontrug. Das Tier mußte getötet werden.

Herborn, 29. Juli 1914. In den Wäldungen des Forstorts Widen wurde von Holzsammlern ein noch mit Gas gefüllter Ballon, der am 17. Juli in Paris aufgestiegen war, aufgefunden. Der Ballon enthielt die Adresse des Absenders und einen Brief mit der Bitte um Benachrichtigung der Eigentümer. Das ist auch trotz der gespannten Verhältnisse, die gegenwärtig zwischen Hessen und Preußen obwalten, prompt geschehen.

Höckel a. M., 29. Juli 1914. Die Eröffnung des neuen Eilgüterbahnhofs ist amlichen Mitteilungen zufolge auf den 1. August festgesetzt. Griesheim a. M., 29. Juli 1914. Die Gemeindevertretung istoch gegen eine erhebliche Minderheitspartei mit den Maintraffwerken in Höckel einen Vertrag auf Versorgung von Elektrizität für den Ort ab. Das Angebot der Stadt Frankfurt wurde als für die hiesige Industrie unannehmbar abgelehnt. Dem Lieferungsvertrag zufolge bezahlen die dem Werk angeschlossenen großen Fabriken für die Kilowattstunden vier Pfennige, die Gemeinde dagegen sieben Pfennige. Wieweil die Privatleute beim die kleinen Handwerker zu zahlen haben, steht noch nicht fest. Die gesamten Anlagelosten betragen für die Gemeinde rund 100 000 Mark.

Freiburg, 29. Juli 1914. Die Stadtorbnetzung beschloß die Aufnahme eines Anleihen in Höhe von 500 000 M.

Jeiss, 28. Juli 1914. Am Dienstag abend fanden sich die Mitglieder des Rath. Männervereins im Vereinslokal zusammen, um mit ihrem scheidenden Vorsitzenden, Herrn Kaplan Führer, welcher als Kurort nach Weida verlegt wird, noch einige gemüthliche Stunden zu verbringen. In herzlichem Worten pries der Vorsitzende, Herr Kaufmann Nachtrab, die vielen Verdienste des hochwürdigen Herrn, die ihm ein bleibendes Andenken in der Gemeinde sichern. Durch unermüdlichen Fleiß ist es Herrn Kaplan Führ gelungen, den hiesigen Volksverein auf eine Höhe zu bringen, wie dies bisher noch nie der Fall war. Durch praktische Vorträge im Männerverein hat er viel dazu beigetragen, die Vereinsabende zu verschönern und dem Verein immer neue Kräfte zuzuführen. Seiner regen Tätigkeit ist es zu danken, daß der 9. Thüringer Katholikentag in so glanzvoller Weise in Jeiss gefeiert werden konnte. Wir viel Liebe und Geschick hat er sich überhaupt um hiesigen Vereinsleben bemüht. Auch Herr Herrer Ley widmete dem scheidenden Kontrakte warme Worte der Anerkennung. In bewegten Worten dankte Herr Kaplan Führ und stellte in Aussicht, daß er dem so lieb gewonnenen Männerverein recht bald von Weida aus einen Besuch machen werde.

Aus Thüringen, 29. Juli 1914. Der Großherzog von Sachsen hat das ihm angebotene Protokoll über die in den ersten Augusttagen in Bad Sulza stattfindende wissenschaftliche Ausstellung abgelehnt, erwidert das großherzogliche sächsische Staatsministerium des Innern den Empfang einer Deputation des Salzger Inverordnandes. Auch hat sich der großherzogliche Bezirksdirektor in Koldo veranlaßt gesehen, das ihm übertragene Amt eines Ehrenpräsidenten abzulehnen. — Der Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha hat dem Oberlehrer Otto Sonn in Leipzig den Titel „Professor“ verliehen. — Um die Stelle des Ersten Bürgermeisters in Saalfeld bewerben sich 14 jetzt gegen sechs Personen. — In Stimmleins Wogensobell brach Feuer aus, das das ganze Dorfger sowie Holzstapel eines benachbarten Zimmerergerichts vernichtete.

Wed. Rillingen, 29. Juli 1914. Stark machen sich vor die Kriegsjahre bemerkbar. Das Wiener Konjunkturbarometer steht sich einiger Mitglieder erlaubt, die zu den Jahren einberufen wurden, ebenso hat eine Reihe höherer Beamter und Offiziere unter den Ausgehenden Pensionen erhalten, die ihre sonstige Adresse veranlassen, anderenfalls unterbleibt die angediente Bodereife vieler in höherer Stellung befindlichen Persönlichkeiten. Empfindliche Verluste erlitten am letzten Samstag unsere russischen Kuräfte, während der Kurs vor der Krisis für 100 Rubelnoten 213 Mark war, konnten ihnen anfangs nur 212, dann 210 geboten werden, als nach längerem Jögern ein Rufse 210 annehmen wollte, erfuhr er die betrübliche Tatsache, daß inzwischen der Kurs auf 206 gesunken sei. Am Montag wurden gar nur 200 M. bezahlt.

Freiwillige Versteigerung!

Am Samstag, 1. August nachmittags 7 1/2 Uhr werde ich in der Gastwirtschaft „Zur Bretterhalle“ in Fulda das Haus, Petersbergerstr. 52

im Auftrage des Besitzers öffentlich meistbietend versteigern. Bei dem Hause befindet sich ein größerer Garten; ebenso ist eine separate Einfahrt vorhanden. Zwei Stunden vor der Versteigerung kann die Besichtigung des Hauses im Besitze des Besitzers erfolgen. Bitte sich für jeden Besichtigungstermin. 2012

Carl Erblich, Rechtskonsulent, Fuld.

Bekanntmachung.

Am 3. August, vorm. 9 Uhr sollen auf hiesiger Güter-Jubla 20 Säcke Zucker

öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Barzahlung verkauft werden. (4553)

Königl. Güterabfertigung Fulda.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie, werden zum baldigen Eintritt gegen sofortige Vergütung gesucht. Lehrzeit je nach Alter, 1 Jahr eventl. auch weniger. 4313

Modehaus H. Froese.

Modes!

Tücht. selbständ. I. Arbeiterin, sowie zwei II. Arbeiterinnen bei hohem Gehalt gesucht. Off. mit Zeugnisabschrift. Fulda, 27g an die Geschäftsst. der Fulda. Stg.

Verkäuferinnen

werden in dauernde Stellung bei hohem Salär zum Eintritt per 1. September oder auch später für alle Abteilungen gesucht.

Modehaus H. Froese.

Gesucht Köchin wird eine ausbildungsweise für 3 Monate in ein herrschaftl. Haus bei Fulda. Näheres im Marienheim, Verein kath. Dienstmädchen, nicht gewerbetreibende Stellenermittler.

Suche per sofort junges

Dienstmädchen für kleine Familie. 4410 Gemütemarkt 15 I.

Strades, fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit zum 1. oder 15. August nach Nachen gesucht. Lohn 18-20 Mark. Reisevergütung. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. 14440

Banarbeiter

gesucht. Zu melden 4572 Norddeutsche Wollwämerei.

Tüchtiger, landwirtschaftlicher

Arbeiter, der mit Pferden umgehen kann, für sofort bei hohem Lohn gesucht. Gut Niedhof bei Schweinsfurt, Telephon Bernsd Nr. 15 (Post Bernsd).

Erdarbeiter u. Handlanger

zur Leipzigerstrassen-Unterführung gesucht. 4574

Aug. Gärtner.

Tüchtige Erdarbeiter

werden sofort eingestellt. Zu melden an der Baustelle Neuenberg. 4491

Krahl Ehrig, Wollerlehnungsbaugesellschaft.

Ein zuverlässiger Mann

zur Dampf-Drechselmaschine und Presse gegen guten Lohn gesucht. Robert Goeb, Gruben Post Burgbann. 1997

In meinem **Sommer-Ausverkauf**



aller Saison-Schuhwaren
Freitag den 31. Juli bis Samstag den 8. August
sind wegen vorgerückter Saison alle Preise radikal herabgesetzt.
Mein diesjähriger Sommer-Ausverkauf ist auf den gleichen altbewährten Prinzipien begründet!
Solide, durchaus reelle Ware und doch staunenswerter billige Preise!

Jedermann, hoch und niedrig, jung und alt, findet in meinem Sommer-Ausverkauf ausserordentlich günstige Gelegenheit zum Einkauf. Niemand versäume es, von den enormen Vorteilen, die ich während diesen 9 Tagen biete, Gebrauch zu machen. Ich bringe für jeden etwas, sowohl für Kinder, wie auch für Damen und Herren.

Wenn Sie heute oder in 8 Tagen oder in 4 Wochen irgendwelchen Bedarf an Schuhwaren haben, so sind Sie verpflichtet zu mir zu kommen!
Auf alle farbigen Schuhwaren gleich ob für Kinder, Damen u. Herren durchweg 15% Rabatt und mehr.
Besonders günstige Kaufgelegenheiten in Einzelpaaren.
Garantie für jedes Paar! Verkauf nur gegen bar!
Ich bitte höflichst um Ihren geschätzten Besuch!

Schuhhaus Johann Kind
Telefon 195 Löhnerstrasse 38 Telefon 195

Schöne 4254
6 Zimmer-Wohnung (1. Etage) zu vermieten. Joseph Kahl, Petersbergerstr. 7.

Eine schöne (4551)
4 Zimmer-Wohnung mit Badezimmer zu vermieten. Am Bahnhof 28, 1. Etage.

Schöne
4 Zimmer-Wohnung per 1. September zu vermieten. 4566 Nikolausstr. 6.

Alle Bäume und Sträucher massenhaft und billig. 1917
J. A. Schwanz, Milttenberg 23.

Kaiserkrone-Kartoffeln versendet per Nachnahme pro Zentner 3,25 Mk. (1906) folgt Kopie d. Verstädt. (Heßen).

Gutgehende Bäckerei zu verpachten evtl. zu verkaufen. Näheres bei 4378 Ignaz Feldung, Posthalter.

Habe 10-15 Fuhrer
Pferdedünger abzugeben. 4582
Jof. Feuerstein, Am Bahnhof.

Institut Gold Einj. Joh. Ehrlich, Prim. Abt. J. Imenau i. Thür. (1677) Verp. feil.

Waren-Aufzug von 100 Ko. Tragfähigkeit, für Handbetrieb, sehr billig zu verkaufen. Derselbe ist fast noch neu und renommierter Fabrikat und kann bis Sommer 1915 bei uns noch im Betrieb gesehen werden. 4578
Konr. Sauer Söhne.

Rot- u. Weißkraut! Eingetroffen ein Waggon prima Rot- und Weißkraut, offeriere äußerst billig. Prompter Versand nach auswärts. 4559
Gemüsehandlung Storch, Leipzigerstrasse. Telephon 517.

Springmann's grosse Vorteile bietender
Saison-Ausverkauf
dauert nur noch einige Tage!
Wir wollen während dieser Zeit noch recht viel Schuhe und Stiefel verkaufen und halten deshalb die seitherigen **extra billigen** Preise auch weiter aufrecht. Niemand versäume diese **aussergewöhnlich günstige Gelegenheit**, gute Schuhe zu wirklich billigen Preisen. (4579)
Springmanns Schuhwarenhaus
Mittelstrasse 6 **FULDA** Mittelstrasse 6

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Tode meiner nun in Gott ruhenden Tochter LUDZIA sage ich Allen, besonders der Marian. Jungfrauen-Sodalität, meinen innigsten Dank.
Im Namen der trauernden Angehörigen:
Karl Giebel.

Bilanz am 31. März 1914.

Aktiva.		Passiva.	
K	M	K	M
An Kassa- und Bank-Konto	1256.91	Per Dispositionfond.	800.—
An Ration-Konto	179.25	Per Reservefond-Konto	2003.30
An Inventar	260.—	„ Dividenden	895.—
„ Pausen	1680.—	„ Mitgliederanteil-R.	2043.29
„ Waren	4812.13	„ Unkosten-Ronto	644.18
„ Anteil G. E. G.	556.—	„ Gewinn- und Ver-	3120.68
„ Dividenden	880.—	„ Verlust-Ronto	2617.78
	11624.29		11624.29

Mitgliederbestand am Anfang des Jahres 151 mit 153 Anteilen. Zugetreten 10. Ausgeschieden 4. Am Schlusse des Jahres 157 mit 159 Anteile.
Die Geschäftsanteile verringerten sich um 27,10 Mk.
Die Passivsumme vermehrte sich um 90 Mk., auf 2385 Mark.
Bachrain den 29. Juli 1914.
Konjum-Verein für Bachrain b. Fulda und Umgebung, e. G. m. b. H.
Der Vorstand: 2015
Ludwig Kämmler. Clemenz Köpfer.

Gewinnbringende Geschäfte aller Art, Gewerbebetriebe, Grundstücke, Landwirtschaften, Industrieunternehmen f. erwerb. Kapitalist. zweck 149
Kauf oder Beteiligung sofort geücht. 1902.
Conrad Otto, Rötter a. Rh. Gewerbehaus. Best. Sie unverbindl. Besuch.

Einige **Schuhmacher-Gesellen** gesucht. Zu melden bei 4580 Kircher-Wafer.

Gesucht nach dem Waldhof bei Weisa zum 1. Oktober d. J. gegen guten Lohn ein tüchtiger, erfahrener, verheirateter

Knecht für alle vorkommenden landwirtschaftlichen Arbeiten, dessen Frau mittätig zu sein und insbesondere die Wartung des Viehes mitzuübernehmen hat. Meldungen mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Ansprüche sind baldigst zu richten an Herrn Adam Goldbach in Gröfzfeld b. Masdorf (Kreis Hünfeld). 2014

Vereinskalender Fulda.
St. Josephsverein, Seilungsabteilung Heute Donnerstag 30. Juli letzter Ferien-Abend im Restaurant Hohen jollen. Erste Seilungsstunde Donnerstag den 6. August. Der Vorstand.

Blutfrische Seefische!
Kral in Gelee, Portlan 20 Pfg.
Neue Salzgurken per Stück 6 „
Neue Vollheringe „ „ 10 „
Sauerbrant Wd. 8 Pfg.
Rehrild, frisch vom Schut, jung
Gänse, Enten, Hühner etc.
offertiert 4575

Eugen Wolf und Alfred Wolf

Heute frisch eingetroffen:
blutfrische Nordsee-Fische!
Heilbutt 4 Pfd. 40 „
Kardbonenschid „ 20 „
Goldbarsch „ 20 „
Schellfisch mit Kopf „ 25 „
Klein. Seelachs m. Kopf „ 20 „
Kabljan ganz „ 20 „
Kabljan in Kottlet „ 25 „
Seelachs „ 20 „
Prattschellich „ 18 „
Va. neue Vollheringe 8 u. 9 „

Fischhaus Hieronymus Gemütemarkt 3.

Seefische feinste Nordsee-ware: Große Auswahl Tafelzander, lebende Kral und Schellfisch, feinste neue Kahlheringe empfiehlt 4576

Fischhaus Dern Marktstr. 27, Tel. 354.
Schellfische, Kabljan, Rotungen, Seehardt heute frisch eingetroffen empfiehlt 133

Hermann Brandenstein, Gemütemarkt 11, Telephon 395.
Als Kräftigungsmittel bei

Blutarmut und Mischfucht ist Lih's Eisenkralde ganz vorzüglich. Ferner empfehle Saccharin, Gemälde, Sanatogen, Lebertran-Emulsion usw. Alle anderen Nahrungsmittel für Kinder und Kräftigungsmittel für Erwachsene werden, wenn nicht auf Lager, sofort bestellt durch die
Drogerie zum Krodobil (Zuh. W. Z. Steyer), 2565 Telephon 124, Fulda, Marktstr. 31

Wäsche zum Bügeln wird angenommen. 4403
Geirichstraße 44 III.

Prima Pferdefleisch Pfd. 30 Pfg. ohne Knochen.
J. Bamberger, Schleifergasse, Telephon 168. (4493)